

# Zum Tod von Walter Schürmann



Am 2. Januar 1968 trat

Walter Schürmann seinen

Dienst im Regierungsbunker

an, am 31. Juni 1997

ging er in Pension.

Dem Bunker blieb er verbunden und hat über viele Jahre als Gästeführer der Dokumentationsstätte mit fachlicher Expertise und Humor einigen Tausend Besuchern das erklärt, was er nach drei Berufsjahrzehnten aus dem Effeff kannte. Am 9. April 2020 ist Walter Schürmann 87-jährig verstorben.

Walter Schürmann (1932-2020) arbeitete 29 Jahre in leitender Stellung im Regierungsbunker sowie 12 Jahre als Gästeführer in der Dokumentationsstätte. Am 9. April 2020 verstarb er 87-jährig.

Vor seiner Arbeit im Bunker habe er mit Waschmaschinen zu tun gehabt, erzählte der Diplomingenieur einmal aus seinem Werdegang. Aufgewachsen an der Ahr, studierte Walter Schürmann in Kassel und arbeitete dann als junger Ingenieur bei Philipps wie auch Miele. Eine familiäre Verbindung ist es dann, die ihn auf Marienthal und den Bunker aufmerksam macht. Er bewirbt sich 1967. Der fachlichen Eignung folgt die Sicherheitsüberprüfung. Zu Jahresbeginn 1968 beginnt er dann – der Lebensabschnitt mit Bunker.

Da war die Anlage nur im Ostabschnitt fertig und Walter Schürmann zählte zu den wenigen Zeitzeugen, die sowohl die Bauzeit (West), die Jahre des Betriebes bis zur Schließung miterlebten. Sechs Monate vor Torschluss wird er 65-jährig verabschiedet. Fast 30 Jahre war Schürmann in leitender Stellung Mitarbeiter der Dienststelle, verantwortete den wichtigen Fachbereich Verschlüsse. Alles, was in den Bunker hinein- oder hinausführte, musste sich im Ernstfall drucksicher schließen – ob Wasserleitung, Luftversorgung oder Eingänge. Einige Bauteile verrichteten diesen Dienst in Sekundenbruchteilen, andere waren tonnenschwer, alle waren technisch hochkomplex.

Für einen Bunkerbesucher bedeutete das auch: wer rein wollte, hatte unmittelbar Kontakt mit der Arbeit von Walter Schürmann, denn auch die Rolltore im Zugang unterstanden seinem technischen Regime.

Für den Aufbau der Dokumentationsstätte Regierungsbunker war Walter Schürmann ein wahrer Glücksfall. Als Experte, stets ansprechbarer Zeitzeuge, mit einer jugendhaften Ausstrahlung versehen, brachte er sich auch in das neue Bunkerzeitalter ein. Dabei verstand

er es meisterhaft, Technik, eigenes Erleben und Humor so zu verbinden, dass seine Führungen als lebendig, kurzweilig und hochinformativ geschätzt wurden – durch Besucher wie auch Kollegen der Dokumentationsstätte. Für den Aufarbeitungsprozess des Regierungsbunkers war er unverzichtbar: mit einem guten Überblick, umfangreicher Sachkenntnis und Bescheidenheit erklärte er Zusammenhänge, erzählte mit einem verschmitzten Lächeln von den großen und kleinen Bunker Geschichten. Die auch für ihn noch Überraschungen bereithalten sollten: So lernte er sein technisches Gegenüber aus dem DDR-Regierungsbunker kennen und gestaltete mit ihm gemeinsame Führungen im Museum. Ein Stück Zeitgeschichte und im Kalten Krieg völlig unvorstellbar.

Bis zuletzt war Walter Schürmann mit seinen Besuchern unterwegs im Bunker, dessen Geschichte eng mit ihm verbunden ist. 29 Jahre Berufserfahrung und 12-jährige Gästeführertätigkeit sind beeindruckend wie einmalig – und nun leider zu Ende.

Uns allen wirst du sehr fehlen.

*Heike Hollunder, Jörg Diester und alle Mitarbeiter der Dokumentationsstätte Regierungsbunker*

**(17. April 2020)**